

Kurzbericht

Aktionstag vom Samstag, 2. März 2024



Ökologische Aufwertung des Waldrandes

Der Verein Förderband bietet einmal monatlich sogenannte Aktionstage an, bei welchen sich Freiwillige aktiv beteiligen können. Diese finden jeweils am ersten Samstag im Monat statt. Im Rahmen dieser Aktionstage werden Kleinprojekte zur Förderung der Biodiversität in Gabris und Umgebung realisiert. Der Verein Förderband arbeitet mit LandwirtInnen und LandbesitzerInnen in Gabris und Umgebung zusammen.

Hintergrundwissen

Die ökologische Aufwertung von Waldrändern **birgt enormes Potenzial, unter anderem auch für die Wildbienenförderung**. Ökologisch wertvolle Waldränder bilden einen lockeren Übergang vom offenen Kulturland zum geschlossenen Wald. Eine artenreiche Vegetation und gut besonnte Kleinstrukturen bieten den Wildbienen Nahrung und Nistplätze zugleich. Im schweizerischen Mittelland gibt es 25'000 km Waldrand; nur rund 1% der Waldränder sind ökologisch in einem guten Zustand. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) unterstützt die Kantone für Massnahmen zur ökologischen Förderung der Waldränder.

Unser Projekt

Die Waldparzelle Nr. 1023 in der Gemeinde Wuppenau gehört zum Hof Gabris – auf der Parzelle von knapp einer halben Hektar stehen vorwiegend Rot- und Weisstannen. Auch hier besteht eine harte Grenze zwischen Kulturland und dem angrenzenden Wald.

In Zusammenarbeit mit dem zuständigen Revierförster, Thomas Einsele, entschieden wir uns für eine ökologische Aufwertung des Waldrands auf eine Länge von rund 150m. Zu den dazu nötigen Schritten für eine Aufwertung gehörten:

- Fällen der Rot- und Weisstannen
- Neubepflanzung der freigelegten Fläche mit einheimischen Sträuchern und Laubbäumen



Waldrand vor dem Fällen der Tannen
Foto: Förderband, Okt. 23

Im Februar 24 wurden das Nadelholz gefällt. Das Holzen ist für die Waldbesitzer die kleinste Herausforderung – anspruchsvoller ist das Neubepflanzen und dann vorab die Pflege der neu bepflanzten Waldränder während der ersten rund fünf Jahre.

Toll, dass wir die ersten Arbeitsschritte nach dem Abholzen im Rahmen eines Aktionstages des Vereins Förderband durchführen konnten.

Ziel ist, einen gestuften Waldrand zu schaffen mit Krautsaum im Kulturland und anschliessend niedrigwachsenden Stäuchern auf der Waldparzelle und dem anschliessenden Übergang zu höher wachsenden Sträuchern, gefolgt von diversen Arten von hochwachsenden Laubbäumen.



*Einführung der Teilnehmenden am Aktionstag durch Revierförster Thomas Einsele
Foto: Förderband, 2. März 24*

Aktionstag vom 2. März

Thomas Einsele, Revierförster für die politischen Gemeinden Wuppenau, Bettwiesen, Braunau, Schönholzerswilen und Tobel-Tägerschen gibt zu Beginn des Aktionstags eine kurze Einführung in die vielfältige Bedeutung und des vielseitigen Nutzens des Waldes und erläutert die Wichtigkeit von ökologisch aufgewerteten Waldrändern.

Ein Waldrand wird ökologisch besonders wertvoll, wenn ein möglichst vielfältiger Bestand von Strauch- und Baumarten vorhanden ist.

Bei dieser Neupflanzung wurden folgende Sträucher und Bäume gepflanzt:

Sträucher: Schwarzdorn, Kreuzdorn, gemeine Felsenbirne, Kornelkirsche, Heckenkirsche, Weinrose, Hundsrose, Schwarzer Holunder, Pfaffenhut, gemeiner und wolliger Schneeball, Hartriegel, Liguster, Faulbaum.

Bäume: gemeiner Birnbaum, gemeine Pflaume, Holzapfel, Speierling, Elsbeere

Am Aktionstag vom Samstag wurden folgende Arbeiten verrichtet:

- ausheben von Pflanzlöchern und einpflanzen der rund 170 Jungpflanzen
- je ein Pfahl einschlagen pro Pflanze und anheften von Wildschutzgittern



*fertig bepflanzte Parzelle, Sicht Richtung Gabris,
Foto: Anita Vollenweider, Förderband, 2. März 24*

Wichtig zur Schaffung von ökologisch wertvollen Waldrändern sind die Pflegearbeiten. Während der ersten Jahre geht es darum, die Jungpflanzen vor dem Überwuchern durch Brombeerranken zu schützen. Mittel- und längerfristig braucht es ein selektives Zurückschneiden von stark wachsenden Straucharten. Ziel ist, eine möglichst hohe Diversität von Pflanzenarten zu erreichen und zu erhalten.

*Am Aktionstag vom 2. März hatten sich beteiligt:
Franziska Löpfe, Gerda Osorio, Anita Vollenweider, Geri Meili, Beat Müller, Karl Heuberger*